



SPERRUNGEN

OWD: Linke Fahrspur wird eingezogen

■ **Mitte.** Ab Dienstag, 5. Mai, bis voraussichtlich Donnerstag, 7. Mai, werden auf der Ost-westfalendammbrücke zwischen Arndtstraße und Jöllenbecker Straße in der Zeit von 8.30 bis 15.30 Uhr Instandhaltungsarbeiten ausgeführt. Hierzu werden auf diesem Abschnitt in beiden Fahrtrichtungen die jeweils linken Fahrspuren eingezogen. In den Zeiten, in denen keine Arbeiten erfolgen, werden die Beschränkungen aufgehoben.

Längere Arbeiten am Langenhagen

■ **Gadderbaum.** Die Versorgungsarbeiten der Stadtwerke Bielefeld in der Straße Langenhagen verlängern sich voraussichtlich noch bis Mitte Juni. Deshalb bleibt die Straße Langenhagen ab Haller Weg bis Am Lothberg zeitweise je nach Bauphase voll gesperrt. Die ausgewiesene Umleitung über Haller Weg und Hohenzollernstraße bleibt bestehen. Zu Fuß und mit dem Rad kann die Arbeitsstelle jederzeit passiert werden.

Alte Almsporthalle: Abbruch begonnen

■ **Mitte.** Die Abbrucharbeiten der Alten Almsporthalle an der Melanchthonstraße sind gestartet. Wie der städtische Immobilienservicebetrieb (ISB) mitteilt, wird nach dem Abbruch des Gebäudes die gesamte Grundstücksfläche sondiert, um Kampfmittel im Boden ausfindig zu machen. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für voraussichtlich Ende Juni/Anfang Juli geplant. Die Arbeiten laufen in direkter Abstimmung mit den drei anliegenden Schulen und Arminia Bielefeld.

KUNZ verbindet und berät

■ **Stieghorst.** Zurzeit ruhen die Angebote in den Räumen der Begegnungszentren KUNZ. Umso wichtiger sei daher die Möglichkeiten, sich fern voneinander auszutauschen, vor allem auch für ältere Menschen. Für viele stellt sich hier die Frage: „Wie richte ich Programme wie WhatsApp auf meinem Handy oder Skype auf meinem PC ein, wie benutze ich die Nachrichten- und Kommunikationsdienste?“ Herbert Schöne, ehrenamtlich engagierter Medienfachmann des KUNZ, Begegnungszentrum der Diakonie für Bielefeld in Stieghorst, bietet jetzt seine telefonische Unterstützung bei diesen Fragen an. Er ist über Tel. (0 52 05) 2 35 08 93 zu erreichen. Dort läuft ein Anrufbeantworter zum Hinterlassen der Telefonnummer.

Für ältere Menschen, die in dieser einsamen Zeit gerne ein persönliches Gespräch führen möchten, ist täglich von 9 bis 15 Uhr ein Kontakttelefon von der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände besetzt unter Tel. (05 21) 98 89 28 00.

Stadt: Linie 1 in „alter Form“ unmöglich

Erste Reaktion aus dem Rathaus auf die Senner Forderung, die verworfenen Pläne von 2018 öffentlich vorzustellen. Amt für Verkehr verspricht aber, aktuelle Entwurfsplanung für Weiterbau der Stadtbahn möglichst zu optimieren.

Susanne Lahr

■ **Senne/Sennestadt.** Die Ursprungsplanung zum Weiterbau der Stadtbahnlinie 1 nach Sennestadt interessiert vor allem die Senner ganz besonders. Würde sie doch die Betroffenheit der Anlieger gerade in ihrem Stadtbezirk deutlich kleiner halten als der aktuelle Vorentwurf der „Mobilitätslinie“. Darum haben die Bezirksvertreter jüngst nach Informationen der NW beschlossen, dass die Verwaltung bei der nach längerem Zögern versprochenen Vorstellung der alten Pläne, die nie öffentlich gezeigt worden waren, die damaligen externen Planer ebenfalls einladen soll.

Wichtige Grundlagen für Planung auf der L756 fehlen

Ob Verkehrsplaner Hartmut Harnisch, die Landschaftsarchitekten von Scape oder das Büro Jung-Stadtkonzepte tatsächlich dabei sein dürfen, ist wohl ziemlich fraglich. Sie stehen für einen Weiterbau der Stadtbahn weitgehend auf der Trasse der heutigen L756, während beim aktuellen Plan dies nur in einigen Teilabschnitten zwischen Wendeschleife in Senne und Kreuzkirche in Sennestadt möglich wäre. Der NW liegen diese Pläne vor, sie hat sie zwischenzeitlich veröffentlicht.

Doch ganz wesentliche Planungsparameter von 2018, wie die Baulastübernahme der L756 durch die Stadt sowie schmalere Fahrbahnen, seien Wunschdenken und nicht umsetzbar. Dies betonen MoBiell und Amt für Verkehr seit Vorstellung ihrer neuen Pläne immer wieder. So auch in der Informationsvorlage, die die Verwaltung den Kommunalpolitikern beider Bezirksver-



Direkt vor dem Autohaus an der Buschkamp-Kreuzung in Senne ist aktuell eine Haltestelle der erweiterten Stadtbahnlinie 1 nach Sennestadt geplant. Der Händler könnte dort seine Fahrzeuge nicht mehr präsentieren.

FOTO: MIKE-DENNIS MÜLLER

tretungen vorab zur Verfügung gestellt haben, da wegen der Corona-Beschränkungen noch nicht klar ist, wann die alte „Stadtstraßenplanung“ vorgestellt werden kann.

Damals seien „optimistische Minimalanforderungen an den Straßenraum“ gestellt worden, heißt es aus dem Amt für Verkehr. „Einige der damaligen Planungsparameter sind nach dem heutigen Stand der Regelwerke nicht mehr realisierbar.“ Hinzu komme, dass inzwischen feststehe, dass eine Baulastübernahme durch die Stadt nicht erfolgt, was weite-

re Folgen nach sich ziehe.

So dürfte eine Stadtstraße heute nicht mehr nur 6,50 Meter Fahrbahnbreite aufweisen, sondern 7 Meter, was mit den Anforderungen des Schwerlastverkehrs zusammenhänge. Damals waren ein 3 Meter breiter Zweirichtungsradweg auf der Nordseite der L756 geplant sowie auf beiden Seite jeweils 2,50 Meter breite Gehwege. Eine einseitige Führung des Radverkehrs entspräche mittlerweile nicht mehr den Zielen der Fahrverkehrsführung. Es bestehe die Gefahr, dass widerrechtlich auf der an-

deren Fahrbahnseite der Gehweg von Radlern genutzt werde. Daher sei auch diese Lösung in Absprache mit dem Landesbetrieb Straßen NRW als Baulastträger der L756 verworfen worden.

Die Seitenbahnsteige der Stadtbahn wurden mit 2,50 Meter Breite vorgesehen. Nach heutigem Kenntnisstand böten nur 3 Meter breite Bahnsteige ausreichend Bewegungsflächen für die Bahnkunden, so die Verwaltung.

Im vierspurigen Abschnitt zwischen Buschkamp- und Eikelmann-Kreuzung war vor-

gesehen, den Mittelstreifen und die nördliche Fahrbahn zu verschmalern. Straßen NRW besteht jedoch darauf, dass dieser Streckenabschnitt ohne Umbau bleibt. „Nach aktuellem Stand der Planung ist also diese Verengung der Fahrbahn nicht möglich, ebenso wenig wie eine Reduzierung des Mittelstreifens“, heißt es in der Informationsvorlage.

Und letztlich sei bei der alten Planung der Knotenpunkte an mehreren Stelle geplant worden, die Fahrspuren zu reduzieren, damit entscheidende Eingriffe vermieden wür-

den (besonders Friedhofstraße, Buschkamp- und Eikelmann-Kreuzung). Allerdings sei die Leistungsfähigkeit dieser Knotenpunkte in der Folge nicht überprüft worden. „Inzwischen müssen wir davon ausgehen, dass zusätzliche Spuren erforderlich sind, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten, so dass weitere Eingriffe nicht zu vermeiden wären“, schreibt das Amt für Verkehr.

Städtebauliche Konzepte so weit wie möglich realisieren

Man kommt zu dem Fazit, dass nach heutigem Stand der Planung auch bei einer „Stadtstraßenplanung“ nicht alle Eingriffe vermeidbar wären. So zum Beispiel die Überplanung der nördlichen Shell-Tankstelle oder des Hauses Paderborner Straße 75.

Die Zukunft von „Mimo's Pizzahaus“ hänge vor allem von der Spurenanzahl und -länge am Knotenpunkt Friedhofstraße ab, dessen Leistungsfähigkeit noch geprüft werden müsse. Gleichwohl würden die Planer der „Mobilitätslinie“ im weiteren Prozess alle Möglichkeiten ausschöpfen und prüfen, um die Eingriffe zu reduzieren.

Zur Kritik der Sennestädter und Senner, dass städtebauliche Konzepte mit der neuen Planung über den Haufen geschmissen worden seien – zum Beispiel die Landschaftsklammer für Sennestadt Norden und Süden in Höhe der Kreuzkirche – schreibt die Verwaltung, dass man sich bewusst sei, „dass nicht alle Zielvorstellungen realisierbar sind“. So weit als möglich solle es jedoch auch unter den Vorgaben einer „Landesstraßenplanung“ berücksichtigt und umgesetzt werden.

Heftige Kritik an Eingriff in Park am Ratscafé

Grüne und CDU werfen Baudezernat Missachtung der Gemeindeordnung vor.

Joachim Uthmann

■ **Bielefeld.** Es geht um drei Meter – doch der geplante Eingriff in den kleinen Park am Ratscafé vor dem Leineweberbrunnen führt zum heftigen Streit. Dass Baudezernat Gregor Moss (CDU) die Ausweitung der Außengastronomie auf Kosten des Grüns der Bezirksvertretung Mitte mitteilen ließ, empörte die Politiker. Grünen-Fraktionschef Dieter Gutknecht warf Moss gar Rechtsverletzungen vor.

Zwischen früherem Ratscafé und der Grünfläche ist es für den viel genutzten Fußwegdurchgang sowie Tische und Stühle des italienischen Restaurants eng. Deshalb prüfte die Verwaltung seit Längerem, ob die Fläche zu verbreitern wäre. Dazu fand 2019 sogar ein Ortstermin statt.

Das Baudezernat schloss daraus, dass die befestigte Fläche auf einer Länge von 13 Metern um drei Meter verbreitert werden könnte. Dann wären ein Meter mehr für den Durchgang und zwei Meter mehr für den Wirt vorhanden. Der Preis: Der Streifen müsste vom Rasen abgezackt werden.

Das stößt vor allem bei den Grünen auf heftigen Widerstand, die die Grünfläche als „innerstädtisches Juwel von hoher Aufenthaltsqualität und historischer Bedeutung“ würdigen. Im Sommer werde der kleine Park viel von Jung und

Alt zum Verweilen genutzt, bei Stadtfest, Weinmarkt, Kultur- und Spielaktionen als Erweiterungsfäche, so die Grünen: „In Zeiten des Klimawandels und beständig heißer werden der Sommer“ dürfe eine so wichtige Oase im Citykern nicht eingeschränkt und versiegelt werden.

Gutknecht hat auch den Ortstermin anders in Erinnerung: „Wir haben ein klares Veto eingelegt.“ Außerdem pocht der Grünen wie Andre Lange-worth (CDU) darauf, dass die Bezirksvertretung für solche Entscheidungen zuständig sei und nicht die Verwaltung: Moss verstoße klar gegen die Hauptsatzung der Stadt und die Gemeindeordnung des

Landes. Außerdem missachte er die Kompetenzen der Bezirksvertretung, die für die Pflege des Ortsbildes und die Grünanlagen zuständig sei.

Langeworth erinnert auch an das Ergebnis des Ortstermins, dass für eine Freigabe von Grün an dem sensiblen Standort wichtige Fragen zu den Auswirkungen auf das „Rasen-Lutter-Band“, der Freihaltung der Wege, dem Aufstellen von großen Sonnenschirmen sowie dem Sichtschutz für den Müllsammelplatz und dessen Abgrenzung nicht beantwortet seien.

Außerdem bestehen die Bezirkspolitiker darauf, dass der Stadt keine Kosten entstehen dürften. Die „vage“ Auskunft,

sie hole sich das Geld über „Nutzungsgebühren“ wieder rein, genügt CDU und Grünen nicht: Damit sei eine vollständige Refinanzierung nicht gesichert. Gutknecht vermisst zudem eine genauere Darstellung, wie die Flächenaufteilung aussehen soll.

Moss' Dezernat hatte den Schritt mit den zunehmenden Interessenskollisionen hinter dem Ratscafé begründet. Ausschreibung und Bauleitung würden vom Umweltbetrieb übernommen. Dies stoppte die Bezirksvertretung mit dem Beschluss, dass die Umsetzung zunächst bis zu ihrer nächsten Sitzung zurückgestellt wird, um zunächst alle Unklarheiten zu beseitigen.



Darf sich die Außengastronomie in den Park am Ratscafé ausdehnen? Darüber streiten Politiker und Verwaltung.

FOTO: ANDREAS ZOBE

Einbrecher stehlen Schlüssel aus Autohaus

Kripo sucht Zeugen für Einbruch an der Herforder Straße. Auch Nagelstudio betroffen

■ **Bielefeld (jr).** Unbekannte verschafften sich in der Nacht auf Sonntag, 3. Mai, Zugang zu einem Kosmetikstudio an der Bahnhofstraße und einem Autohaus an der Herforder Straße. Die Polizei sucht Zeugen. Wie die Polizei mitteilte, drangen die Täter zwischen Samstagabend (20 Uhr) und Sonntagmorgen (7.30 Uhr) über ein Fenster in das Nagelstudio nahe der Feilenstraße ein. Dort suchten sie Bargeld, das die Täter in einem der Schränke in einer Schublade fanden.

Zwischen Samstagabend

(18.30 Uhr) und Sonntagmorgen (14 Uhr) verschafften sich Einbrecher dann an der Herforder Straße nahe der Straße An der Pottenau Zugang zu einem Autohaus. Auch hier stiegen sie über ein Fenster ein. Im Gebäudeinneren durchsuchten sie mehrere Räume und Schränke und stahlen schließlich mehrere Schlüssel, einen Router und Bargeld.

In beiden Einbruchsfällen entkamen die Täter in unbekannter Richtung. Zeugenhinweise erbittet das Kriminalkommissariat 12 der Polizei unter Tel. (05 21) 54 50.

Klinkersteine von Baustelle entwendet

Beute im Wert von mehreren Tausend Euro abtransportiert

■ **Bielefeld-Jöllenbeck (jr).** Unbekannte haben im Laufe des Samstags, 2. Mai, von einer Baustelle an der Straße Im Twistel eine größere Zahl von rötlichen Klinkersteinen gestohlen. Der Eigentümer der Baustelle bemerkte am Samstagabend gegen 19 Uhr den Diebstahl. Nach Angaben der Polizei müssen die Täter zwischen 2.30 und 19 Uhr von den

Paletten im Vorgarten des Grundstücks aufgestapelte Klinkersteine im Wert von mehreren Tausend Euro abtransportiert haben. Dazu müssen sie ihre Beute in ein größeres Transportfahrzeug oder auf einen Anhänger geladen haben. Die Polizei bittet in dem Fall um sachdienliche Zeugenhinweise unter Tel. (05 21) 54 50.